

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

23.2.1836 (Nr. 54)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 54.

Dienstag, den 23. Februar

1836.

B a i e r n.

München, 13. Febr. Die früher mitgetheilte Nachricht, daß der kön. baier. Staatsrath v. Mieg zwei Jahre in Griechenland verbleiben würde, scheint auf einem Irrthum zu beruhen, indem man sich mit Grund der Hoffnung überlassen darf, diesen ausgezeichneten Staatsmann im nächsten Frühjahr auf seinen wichtigen Posten zu Frankfurt am Main zurückkehren zu sehen.

(Hann. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 18. Febr. Unter dem Handelsstande herrscht fortwährend Unzufriedenheit über die Hemmnisse des Verkehrs; die Bestimmungen der vorgestrigen Bekanntmachung scheinen nicht zu genügen, da die Kontrolle zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Gestern fand, wie man vernimmt, eine neue Versammlung deshalb statt, in deren Folge heute wiederholt eine Vorstellung bei dem Senat eingereicht wurde. Unterdessen tröstet man sich mit Aussichten auf baldigst eintretende gänzliche Verkehrsfreiheit, welche ein Gerücht schon auf heute ankündigte und ein anderes nunmehr auf nächsten Sonnabend verspricht. *) — Der Präsidialgesandte der Bundesversammlung, Graf v. Münch-Bellinghausen, sollte übermorgen von Wien hier eintreffen; jetzt heißt es, er werde vor Ostern nicht kommen. In der diplomatischen Region herrscht bei uns vollkommene Windstille. — Dr. Bunsen, der zu 4jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, soll seine Strafe bereits angetreten und mithin auf die Appellation verzichtet haben. Wie es scheint, haben seine Freunde ihn zu diesem Entschluß vermocht, in der Hoffnung, daß auf dem Wege der Gnade eher eine Erleichterung des Schicksals dieses allerdings sehr beliebten Arztes zu erwarten sey, als durch eine zeitraubende fernere Aktenversendung.

(D. C.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 15. Febr. Unsere Regierung entfaltet eine immer größere Kraft in allen Zweigen der innern Verwaltung des Reiches. Die Hofzeitung ist in ihrer Beilage mit Patenten angefüllt, welche keinen Theil des großen Staatsorganismus aus dem Auge lassen. So hat Se. Maj. der Kaiser die Erweiterung des herrlichen Pa-

*) Vergl. die gestrige Mittheilung aus Frankfurt vom 20. d. M.

Red. der Karlsru. Ztg.

lastes unserer Nationalbibliothek bewilligt, und demzufolge wird die Terrasse mit dem Treibhaus hinter der Sternwarte der Hofburg abgebrochen, und ein hinterer Flügel, mit der Aussicht gegen die Vorstädte, die schöne Fronte mit dem Palaste des Erzherzogs Karl vervollständigen.

(S. M.)

P r e u ß e n.

Berlin, 13. Febr. Es machen sich neuerdings Bestrebungen der Stadt Köln bemerkbar, jährlich eine oder einige große Wollmessen halten zu dürfen, ein Plan, der in größerem Umfange schon vor acht Jahren eifrig verfolgt wurde und damals scheiterte. Seine Begründung wird gesucht in dem Verkauf der in der preuß. Rheinprovinz produzierten Wolle, welche indessen wenig erheblich scheint. Dergleichen Konzessionen haben immer das wesentliche Bedenken gegen sich, daß sie selten einem Orte ertheilt werden können, ohne dem andern zu schaden. Eine der nothwendigen Folgen einer Wollmesse in Köln würde seyn, den Wollhandel von Aachen und Frankfurt a. M. ab und auf jenen Platz hinzuleiten.

(Münchn. pol. Ztg.)

Köln, 17. Februar. Die schönen Tage unseres Faschings sind vorübergegangen; aber lange noch wird die frohe Erinnerung daran in den Herzen nachklingen. Hat man in frühern Zeiten schon oft gesagt: das war der schönste Karneval — höher geht es gar nicht! — so weiß man jetzt nicht, welches Prädikat man dem diesjährigen Feste beilegen soll. Se. kön. Hoh. Prinz Friedrich von Preußen, der hohe Gönner unseres Volksfestes, verherrlichte dasselbe auch diesmal wieder durch Höchsteine Gegenwart. Der hochverehrte Fürst nahm an allen Festlichkeiten und Spielen den heitersten Antheil, und erfreute Alles durch seine Guld und Freundlichkeit.

(Köln. Ztg.)

D ä n e m a r k.

Aus Holstein, 14. Febr. Die holsteinische Ständeversammlung hat mit einer Majorität von 28 Stimmen gegen 18 den Gesetzentwurf einer neuen Zollordnung für die Herzogthümer verworfen. Die schließliche Diskussion über den Gegenstand war sehr lebendig, mitunter selbst nicht ohne Animosität der einzelnen Mitglieder gegen einander. Die Minorität bestand meistens aus Abgeordneten der bisher zollpflichtigen Distrikte, daher erklärten sich zum Theil einzelne leidenschaftliche Aeusserungen.

(Hann. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 18. Febr. Die Hinrichtungen der vom Pairshofe Verurtheilten sollen heute, Morgens um 8 Uhr, statt haben, und in dieser Erwartung füllte eine unermessliche Menge den Platz St. Jacques; aber der Scharfrichter, der gestern Abend um 6 Uhr den Befehl empfangen hatte, sich bereit zu halten, empfing um 7 Uhr Gegenbefehl.

Man schreibt diesen Aufschub den neuen Offenbarungen Pepin's zu; indessen glaubt man allgemein, daß die Hinrichtung noch heute, vor Ende des Tages, statt haben könne.

Man versichert, daß mit Pepin eine große Veränderung vorgegangen sey, und daß seine Verzagttheit einem ruhigen und resignirten Muthes Platz gemacht habe. Es waltet, wie man leicht begreift, bei seinen Unterredungen mit dem Präsidenten des Pairshofes, den er nach seinem Gefängniß hat einladen lassen, das größte Geheimniß ob; dennoch sagt man aber, daß Pepin seine Mitschuld eingestanden und in die größten Einzelheiten in dieser Beziehung eingegangen ist, ohne Zweifel in der Hoffnung, daß diese Freimüthigkeit ihm bei seinem Gnadengesuche nützlich seyn werde, als sein Schweigen.

Was Fieschi betrifft, so ist er, seitdem man ihm die Zwangsjacke wieder abgenommen, erstaunlich heiter und benützt die Freiheit seiner Finger, um eine Anzahl von Briefen zu schreiben. Nachstehenden richtete er an Herrn Patorni, seinen Vertheidiger:

Mein theurer Landsmann, Herr Patorni!

Um 8 Uhr Morgens empfing ich mein Todesurtheil; ich hörte die Verlesung desselben mit Ruhe, etwas, das bei mir nicht selten ist.

Trotz aller Bemühungen Ihrer Beredsamkeit und ohne die Ihrer Kollegen, des erleuchteten Hrn. Parquin und des ehrenwerthen Hrn. Chair d'Étange zu vergessen. Das Verbrechen war da; unmöglich es rein zu waschen; aber ich, ich war so glücklich, von drei Männern Ihres Rufes umgeben zu seyn. Aber das, was mich am meisten betrübt, ist, in einem Journal von Korsika gelesen zu haben, daß es sagte, daß Sie einen so peinlichen Auftrug übernommen, und denselben mit so großem Muth, Energie und Talent ausgeführt hätten, daß ich genöthigt gewesen wäre, Sie zur Ordnung zu rufen. Aber trotz aller dieser Gerüchte haben Sie doch Alles gesagt, was Sie für zweckmäßig fanden.

Ich, mein lieber Patorni, ich habe zu leben verstanden, und muß auch jetzt zu sterben verstehen. Antworten Sie dem Journalisten aus Korsika daher, was Sie für zweckmäßig finden werden. Ich autorisire Sie dazu von ganzem Herzen. Jetzt lassen Sie uns von etwas Anderm reden, von dem Werke, das unter dem Titel: Prozeß Fieschi's erscheint.

Der Herausgeber hat alles Lügenhafte der ersten Wuth des Volkes zusammen gebrant, das die Journale auf eine eben so falsche wie nichtswürdige Weise zusammengestellt hatten. Der Herausgeber, der meine wirkliche Lebensbeschreibung haben wird, um meine Militär- und Zivillauf-

bahn an das Tageslicht zu setzen, wird allein von Hrn. Advocat hierzu ermächtigt werden, denn dieser ist heute von mir hierzu autorisirt, und ebenso soll es mit meinem Porträt gehalten werden. Ich habe ihn ermächtigt, Alles zu Gunsten und zum Vortheil meiner armen kleinen Nina, dieser armen Waise, die ich den edelmüthigen Seelen empfehle, zu verkaufen.

Ich bitte und autorisire Sie, diesen Brief gegen meinen Prozeß des Verlegers in der Strafe Quincampotr Nr. 57, Hrn. Bourdin, Buchhändler und Verleger, zu publiziren, damit das Publikum nicht betrogen werde.

Ganz der Ihrige. Aus dem Gefängniß Luxembourg, den 16. Febr. 1836.

Ihr Landsmann, Fieschi.

Dieser Brief war mit dem lithographirten Porträt Fieschi's und der Nina Laffave begleitet.

* Paris, 19. Febr. Erst spät Abends ward es gestern kundig, daß heute in aller Frühe das dreifache Todesurtheil vollzogen werden solle. — Heute gegen 3 Uhr Morgens nahmen alle nach der Richtstätte vor der Barriere St. Jacques führenden Straßen ein ungewöhnliches Leben an; Equipagen, Fiaker, Einspänner, Reiter und Fußgänger eilten in bunter Menge vorwärts, um ja nicht zu spät einzutreffen oder einen schlechten Platz zu erhalten. Was dem gedrängten Zuge noch ein feierliches Ansehen gab, war die Menge der Truppen, sowohl Fußvolk als Reiterei, und die Stille, welche nur durch die raschen Tritte, das Geräusch der Wagen, das Rühren der Trommeln gestört ward. Man kam ohne Uebertreibung die versammelte Volksmasse, die Soldaten nicht mitbegriffen, auf mehr als 60,000 Menschen annehmen; und da waren noch Viele der Meinung, die Guillotine würde vor einer andern Barriere errichtet, so daß wohl andere 40,000 umherirren, ohne ihre Neugierde befriedigt zu finden. — Die Gefangenen wurden durch die große Allee des Luxemburggartens und bei der Sternwarte vorbei an den Ort ihrer Bestimmung geführt. Pepin wurde zuerst, nach ihm Morey, und zuletzt Fieschi gerichtet. Dieser sprang die Treppenstufen hinauf und sprach lange, seine bisherigen Geständnisse und Aussagen wiederholend; auch Pepin schien zu reden; Morey mußte getragen werden; es war fast kein Lebensfunke mehr in ihm. — Es war eine ministerielle Finte, auszusprengen, Pepin habe Geständnisse und Offenbarungen gemacht; man weiß nun, daß er gar nichts Neues aus sagte, sondern auf seinen frühern Reden bestand. — Gestern waren alle Minister im Luxemburgpalast versammelt, um gleich bei der Hand zu seyn, im Falle ein wichtiges Geständniß gemacht würde. Umsonst. Pepin ist muthig gestorben, und hat die, welche ihm Feigheit vorgeworfen, Lügen gestraft. Nach dem Journal des Debats gibt die Regierung eine amtliche Darlegung alles dessen, was nach der Verurtheilung mit den Gefangenen vorgegangen ist, heraus. — Ludwig Philipp zeigt großes Leidwesen, seiner Neigung zur Strafmilderung nicht haben nachgeben zu können. Gälte es mein Blut, soll er gefagt haben, so würde ich das Recht zur Begnadigung haben.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, 15. Febr. Die Lords hatten mit den Gemeinen eine Konferenz, worin eine zweckmäßigere Veröffentlichung der Parlamentsakten besprochen wurde. Die Geschäfte des Hauses der Gemeinen waren gestern von untergeordnetem Interesse.

— Im Hause der Lords erklärte kürzlich Lord Cottingham, der neue Lordkanzler, er werde die Friedensrichter ohne Rücksicht auf die Empfehlungen der meist torytischen Lordlieutenants, wenn diese nicht begründet seyen, ernennen.

— Lord Brougham wird durch seinen Gesundheitszustand wohl für die ganze gegenwärtige Sitzung gezwungen seyn, sich von der politischen Bühne fern zu halten.

(Engl. Blt.)

London, 16. Febr. Die Vermehrung der Zahl der Matrosen (sie beträgt 6500 Mann mehr, als im vorigen Jahre), wird der Regierung gestattet, wenigstens noch 6 Linienfahrer und 3 oder 4 Fregatten zu bewaffnen. Man glaubt allgemein, daß in Kurzem 8 Linienfahrer in Spithead zusammen kommen und sich dort zur Abfahrt bereit halten werden.

H o l l a n d .

Haag, 17. Febr. Wie man vernimmt, werden binnen Kurzem wieder Kollekten stattfinden für den, einer kräftigen Unterstützung bedürftigen Fond zur Aufmunterung für den vaterländischen Waffendienst. — Nach Ostindien gehen zur Kompletirung des dortigen Lagers immer noch Truppendedachments ab.

B e l g i e n .

Brüssel, 17. Febr. Am Montag werden die beiden Prinzen von Koburg nach Paris abreisen.

P o l e n .

Warschau, 14. Febr. Gestern wurde hier ein nach dem Plane des Generals Rautenstrauch neu erbautes Theater, das vierte, welches seit kurzer Zeit durch die Bemühungen dieses Generals im Königreich Polen entstanden, in Gegenwart des Fürsten und der Fürstin von Warschau und vieler anderer hohen Personen eröffnet; es faßt tausend Zuschauer.

R u ß l a n d .

St. Petersburg, 9. Febr. Die rasch zunehmende Bevölkerung des jenseits der Wolga belegenen Theiles des Saratoffschen Gouvernements hat den Beschluß der Regierung veranlaßt, zur Erleichterung der Verbindungen, in jurisdiktorischer sowohl, als in kommerzieller Hinsicht, drei neue Bezirke bilden zu lassen.

— Der deutsche ärztliche Verein hier selbst hat einen Preis von 1000 Rub. B. A. (ungefähr 100 Dukaten) für die beste bis zum 15. September 1837 eingehende Abhandlung über die sogenannte ägyptische Augenentzündung ausgesetzt.

S p a n i e n .

* San Sebastian, 12. Febr. Triarte machte sich gestern, auf die Nachricht, daß einige feindliche Bataillone sich Bilbao näherten, gegen diese Stadt auf. Ein Theil der Besatzung von San Sebastian hielt stets San Bartolomé und Misericordia besetzt. Sämmtliche Verschanzungen der Karlisten sind zerstört, und überdies noch andere der Vertheidigung hinderliche Gebäude demolirt worden. — Das Städtchen Balmaceda hat sich den Karlisten ergeben; die 300 Mann starke Besatzung, welche gefangen ist, muß nach den eingegangenen Bedingungen ausgewechselt werden. — Die Besprechungen Cordova's mit dem französischen Oberbefehlshaber Harispe sollen zum Zwecke haben, den Regierungstruppen den Durchzug über die Gränze zu gestatten, um von Irun aus in die Guipuzcoa einzudringen.

* Bayonne, 15. Febr. Das Hauptquartier ist wieder von Mondragon nach Durango gekommen, wo es den 12. Febr. war. General Eguia, den 10. noch in Balmaceda, rückte den 11. über Mercadillo (auf der Straße von Portugalette) vor. Der kleine Platz ward nach einigem Widerstand genommen, und die wenige Besatzung entwaffnet. Durch den Besitz von Balmaceda und Mercadillo kann General Eguia leicht gegen Portugalette, den Schlüssel Bilbao's, operiren. Die unter E. partero stehenden christlichen Streitkräfte, welche die Umgebungen Trevino's besetzt hielten, schritten vorwärts gegen Victoria. — Leon Triarte hat mit 5000 Streitern Befehl erhalten, den neuesten Plan, welcher darin besteht, die Karlisten längs der Gränze rückwärts anzugreifen, und zu diesem Zwecke selbst das französische Gebiet nicht unberührt zu lassen, in Vollzug zu setzen. Schon erstrecken sich seine Bewegungen durch die Albuven an der äußersten Gränze in der Richtung von Vera und Irun, während ein anderes nicht weniger, als 6000 Mann starkes Korps durch das Uizamathal operirt. Die in San Sebastian befindlichen Streitkräfte werden suchen, den Feind über Tolosa hinauszutreiben, und so San Sebastian, Guetaria und den ganzen Umkreis über Tolosa hinaus, das Bastanthal mit inbegriffen, bis an die äußerste Gränze hin zu befreien. — General Cordova ist noch nicht in Bayonne eingetroffen.

S c h w e i z .

Der Berner Beobachter vom 16. Febr. schreibt: Der große Rath hat gestern beschlossen, daß in jeder Kirchengemeinde ein Friedensrichter aufzustellen sey, dessen Bestimmungen, ohne irgend eine Kompetenz, blos in der Vermittlung von Streitigkeiten bestehen sollen.

Bern, 15. Febr. In voriger Woche fand die Jahresversammlung des sogenannten Nationalvereines in Narberg statt, der aber höchstens 400 Personen, meist aus unserem Kantone, beiwohnten. Es versteht sich von selbst, daß die zwei liberalsten Professoren unserer Hochschule bei dem patriotischen Feste eben so wenig fehlten, als die Elite unserer freisinnigen studirenden Jugend.

Auch der Vorposten der franzöf. Propaganda, „die junge Schweiz“, schickte ihre Repräsentanten. Leute von irgend einem Einfluß aus unserem Kanton oder andern Theilen der Schweiz wurden nicht bemerkt. Ueber die Vorgänge des Tages läßt sich kaum etwas anderes berichten, als daß einige Reden über das abgedroschene Thema der Volkssouverainetät gehalten wurden, die selbst nicht wenige der Anwesenden langweilten, und daß man nach vollendeter Sprecharbeit recht tüchtig schmauste. Im Volke selbst finden dergleichen demagogische Schauspiele nicht den mindesten Anklang mehr, und es sind nur die verbranntesten Köpfe und die politisch gänzlich Incurablen, die man an solchen Albernheiten noch Antheil nehmen sieht. — Was ich Ihnen in meinem letzten Schreiben über die Theilnahme einer auswärtigen Großmacht an den katholischen Angelegenheiten der Schweiz andeutete, ist seit einigen Tagen Gegenstand journalistischer Besprechung. Der nähere Sachverhalt ist, daß vor einiger Zeit die römische Kurie die Höfe von Wien und Paris ersucht hat, ihren Einfluß bei der Eidgenossenschaft zu benutzen, um die Ausföhrung der Badener Konferenzbeschlüsse zu verhindern, und daß von franz. Seite dem päpstl. Gesuche entsprochen worden ist. Die seit einiger Zeit geäußerte Abneigung Berns, den erwähnten Beschlüssen beizutreten, schreiben nun die Konferenzler dem Einflusse Frankreichs zu, und die nämlichen Leute, welche vor Kurzem noch eine so große Franzosenliebe an den Tag legten, sind nun gar übel auf die große Nation zu sprechen. Ueber Bern selbst aber geht es noch viel ärger her, und wenig fehlt, daß dasselbe nicht des Verrathes am Vaterlande angeklagt wird. Unsere Herren Regierungsräthe bekümmern sich indessen wenig um dieses Geschrei, und sie haben bereits schon lange genug regiert, um noch viel Gewicht auf gedruckte oder gesprochene Phrasen zu legen. — Im gegenwärtigen Augenblick befindet sich der bekannte Gutwiler aus Riestal hier, um den Borort zu thätigerem Handeln in Betreff des zwischen seinem Kantone und Frankreich obwaltenden Zwistes zu veranlassen. Da man hierorts wünscht, daß Basellandschaft sich nachgiebig zeige, so dürfte die Mission Gutwiler's nicht den von den Riestallern gewünschten Erfolg haben. (Münd. pol. Btg.)

Türkei.

Konstantinopel, 27. Jan. Am 23. traf mittelst Tartaren die Nachricht an den Sultan ein, daß Se. M. der König von Baiern in Smyrna eingetroffen sey. Der dortige Statthalter, welcher schon Befehle erhalten hatte, ist Sr. M. mit den gebührenden Ehrenbezeugungen entgegengekommen. Alle Schiffe flaggten, und als Se. M. nach Troja abging, begleitete ihn der Schwiegersohn des Seraskers als großherrlicher Mehmidar (Begleitungs-kommissär). Der Pascha hat überdies alle Maaßregeln ergriffen, um dem König auf seinem Kunstausflug mit aller erdenklichen Aufmerksamkeit zu begegnen.

(Schwáb. Merk.)

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 18. Febr. 5proz. konsol. 109 Fr. 70 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 70 Ct.

Wien, 16. Febr. 4proz. Metalliques 99%; Bankaktien 1365.

Wechselcourse.

Frankfurt am Main, 20. Februar.

Wechselcourse.		Papier.	Geld.
Amsterdam	f. S.	—	137 $\frac{1}{2}$
ditto	2 M.	—	137 $\frac{1}{2}$
Antwerpen	f. S.	—	—
ditto	2 M.	—	—
Augsburg	f. S.	100%	—
ditto	2 M.	—	—
Berlin	f. S.	104	—
ditto	2 M.	—	—
Bremen	f. S.	109%	—
ditto	2 M.	—	—
Hamburg	f. S.	148	—
ditto	2 M.	—	146%
Leipzig	f. S.	99 $\frac{1}{2}$	—
ditto in der Messe	—	—	—
London	f. S.	—	151 $\frac{1}{2}$
ditto	2 M.	—	151
Lyon	f. S.	79 $\frac{1}{2}$	—
Mailand	2 M.	—	—
Paris	f. S.	79 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	78 $\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 fr.	f. S.	—	100 $\frac{1}{2}$
ditto	2 M.	—	99 $\frac{1}{2}$
Diskonto	—	3 $\frac{1}{2}$ %	—

Course der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Louisd'or	—	11	11
Friedrichsd'or	—	9	51
Randdukaten	—	5	35
20 Frankenstücke	—	9	30
Souveraind'or	—	16	30
Gold al Marco W. Z.	—	317	—
Silber.			
Laubthaler, ganze	—	2	42 $\frac{3}{4}$
Preussische Thaler	—	1	44 $\frac{3}{4}$
5 Frankenthaler	—	2	21
Fein Silber, 16löthig	—	20	26
do. 13 — 14löthig	—	20	26
do. 6löthig	—	—	—

Verschiedenes.

Man schreibt aus Koblenz unterm 14. Febr.: Das schon erwähnte Doppelfind in Kaufen ist am 4. d. M. gestorben.

— In einer Versorgungsanstalt von Turin lebt jetzt noch eine 122 Jahre alte Frau, Namens Elisabeth Glod. Sie ward in Montmeillan, einer kleinen Stadt in Chambery's Nähe, von armen Bauersleuten im Jahre 1714 geboren, diente vom 15ten bis zum 96sten Jahre in Mannskleibern als Vorreiter, heirathete, 58 Jahre alt, einen 15jährigen Jungen, Joseph Biser, Postillon von Gewerbe, und lebte mit ihm durch 14 Jahre in der Ehe. Nach seinem Tode verheiratete sie sich mit dem Bauer, Bernhard Dulieu, ohne jedoch ihrem bisherigen Dienste zu entsagen, und kam am 1. Nov. v. J., abermals Wittwe geblieben, ohne Kinder geboren zu haben, als der Versorgung bedürftig, in die oben bemeldete Anstalt. Sie besitzt ein sehr dichtes, freilich nun schneeweis gewordenes Haar, hat nur noch drei Zähne, aber dabei noch immer den vollkommensten Gebrauch aller Sinne, mit Ausnahme des etwas geschwächten Gesichtes, und geht aufrecht einher. Nie hatte sie nöthig, ihre Zuflucht zu Ärzten und Medicinen zu nehmen; ihr gesunder Körperbau schützte sie vor den Unbilden der Witterung und des Alters.

Erledigte Stellen.

Durch die Beförderung des bisherigen Dekans und kath. Stadtpfarrers Margeth zu Mosbach auf die Pfarrei Forst (Oberamts Bruchsal) ist die kath. Stadtpfarrei Mosbach, mit einem beiläufigen Jahrestrag von 1200 fl., meistens in Geld und Naturalfrum, jedoch mit der Verbindlichkeit, einen Vikar zu verköstigen und mit 100 fl. jährlich zu salariren, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrfründe haben sich, gemäß der Verordnung vom J. 1810, Nggöbl. Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Unterrheinkreises zu melden.

Durch das Ableben des Pfarrers Wiedmer ist die Pfarrei Murg (Amts Säckingen), mit einem beiläufigen Einkommen von 1800 fl. in Geld, Naturalien, Zehnt und Güterertrag, worauf aber noch eine zu 4 pCt. verzinliche Bauschuld von 8000 fl. haftet, zu deren Verzinsung und allmählichen Tilgung der Pfündnießer 20 Jahre lang jährlich 588 fl. 39 kr. zu bezahlen hat, in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrfründe haben sich, gemäß der Verordnung vom J. 1810, Nggöbl. Nr. 38, insbesondere Art. 4, sowohl bei der Regierung des Oberrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariat zu melden.

Durch Beförderung des Bezirkschulinspektors und Pfarrers Ill auf die Pfarrei Friedingen an der Aach ist die den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei Ueberlingen am Nied (Bezirksamts Radoiphzell), mit einem beiläufigen Ertrag von 450 fl., erledigt worden. Die Kompetenten um dieselbe haben sich, gemäß der Verordnung vom J. 1810, Nggöbl. Nr. 38, insbesondere Art. 4, sowohl bei der Regierung des Seekreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariat zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Wackler.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Febr.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 1/2 U.	283. 3,0R.	7,7 Gr. ut. 0	ND	heiter
N. 3 U.	283. 2,6R.	1,3 Gr. ut. 0	ND	heiter
N. 11 U.	283. 1,9R.	7,2 Gr. ut. 0	ND	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 23. Febr.: Das letzte Abenteuer, Lustspiel in 5 Aufzügen, von Bauernfeld. Hier auf: Das Fest der Handwerker, komisches Gemälde aus dem Volksleben in 1 Aufzuge, von Angely.

Todesanzeige.

Von dem den 18. dieses, Mittag 12 1/2 Uhr, an einem Nervenschlag, in seinem noch nicht vollendeten 66. Lebensjahre, unerwartet schnell erfolgten Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Großvaters, des Oberhofgerichtsadvokaten Johann Baptist Daniel Löw von hier, setzen wir unsere Verwandten und Freunde, mit der Bitte um stille Theilnahme an unserem unerforschlichen Verluste, hiermit in Kenntniß.

Bruchsal, den 20. Febr. 1836.

Oberhofgerichtssekretär
Dr. Löw,
im Namen der Hinterbliebenen.



Heute wird auf vielfältiges Verlangen die große Messagerie von B. A d v i n e n t zum Allerletztenmale zu herabgesetzten Preisen gezeigt. Die Hauptfütterung findet um 5 Uhr Abends statt.

Fabrikempfehlung.

Bei nunmehr erfolgtem Anschluß unserer Stadt an den deutschen Zollverein erlauben wir uns, unsere in eigenen Fabriken gefertigten Artikel zur Abnahme bestens zu empfehlen, als:

Kupfer in allen Sorten, Brau-, Branntwein-, Zucker-, Wasch- und sonstige Kessel, Böden, Stangen, Hammer- oder

Erformen, gewalzte Bleche, Münzplättchen, Stechplatten und dergleichen.

Messing und Gold ähnlichen **Lomback** in gewalzten Blechen und Stangen, gegossene Krähnen, Schellen, Giessen, Thür- und Fenstergriffe, Verzierungen aller Art nach jedem Modell, so wie **Bronce** für Büsten, Lampen u. s. w., mit und ohne Vergoldung.

Neusilber (Argentan) von bester Qualität und arsenikfrei, in schmalen und breiten Blechen, so wie in rohem Guß und ausgearbeiteten Verzierungen.

Zink, ohne Beimischung, von vorzüglicher Güte, in schönsten gewalzten Blechen, sowohl für Dachbedeckungen u. Kandel, als Stechplatten und dergleichen dienlich.

Blei und Zinn in gewalzten Tafeln.

Bleiröhren in verschiedenen Dimensionen.

Glockenmetall und Stückmessing in rohem Guß.

Ferner:

Glanz- und Pappdeckel (Pressspähne) für Tuchfabriken, Tuchscherer, Buch- und Steindruckereien, Buchbinder und Papparbeiter, Koppschilder- und Lochfabriken.

Von rohem Kupfer in verschiedenen Qualitäten, Nickel, Zinn, Zinn, Regulus Antimonii, hartem und weichem Blei in Blöcken und Zungen wird beständig Lager unterhalten und auf's Billigste abgegeben.

Auch sind wir Eigenthümer von Oelmühlen, und wollen uns hiermit zu Aufträgen auf reines Rüb- und Mohnöl, so wie auf Saamenlücken bestens empfohlen halten.

Da wir keine Opfer gescheut haben, die besten und zweckmäßigsten Maschinen anzuschaffen, so dürfen wir mit Recht unsere, uns eigenthümlich zugehörenden Kupferhämmer und Walzwerke als die vorzüglichsten empfehlen. Letztere, worauf Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zinn, Neusilber und Lomback gewalzt wird, sind die einzigen in hiesiger Gegend, und können wir, vermöge der Ausdehnung unserer Werke, die größten Aufträge, bei billigst möglicher Preisnotirung, schnell ausführen.

Gebrüder Heitefuß

in Frankfurt a. M.

Karlsruhe. (Anzeige.) Von den als vorzüglich anerkannten berühmten Schleier chemischen Platina-Zündmaschinen, nebst Schwämmchen, welche sich überall eines bedeutenden Absatzes zu erfreuen haben, und durch ihre einfache Konstruktion bei aller äußern Eleganz, wie durch ihre außerordentlich niedrigen Preise auszeichnen, und für deren Güte und Brauchbarkeit garantiert wird, sind zu haben bei

Karl Benjamin Gehres,

lange Straße Nr. 201.

Karlsruhe. (Lehrlingesuch.) In eine hiesige on gros und en detail Handlung wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere ist im Zeitungskomtoir zu erfragen.

Dienstvertrag.

Bei unterzeichneter Stelle ist ein Aktuarat mit dem fixen Gehalt von 300 fl. zu vergeben.

Kastatt, den 20. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schaff.

Dienstvertrag.

Es wird für das grundherrlich Ferdinand v. Göler'sche Rentamt zu Sulzfeld ein Beamter gesucht, bei dem besonders landwirtschaftliche Kenntnisse vorausgesetzt werden. Die Bewerber

um diese Stelle wollen sich bei einem der Grundherren v. Göler, Ferdinand'scher Linie, melden, wo die näheren Bedingungen der Anstellung zu erfahren sind.

Nr. 2229. Unteröwisheim. (Dienstvertrag.) Bei unterzeichneter Verwaltung ist die erste Gehülfsstelle, mit welcher ein Gehalt von 400 fl. verbunden, erledigt.

Darjenigen Kameralpraktikanten oder Scribenten, welche die erforderlichen Geschäftskenntnisse besitzen, und zur Uebernahme dieser Stelle Lust haben, wollen sich, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, melden.

Unteröwisheim, den 10. Febr. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Steinwurz.

Karlsruhe. (Diebstahl.) Aus der Wohnung des Straußwirths Neck in Eggenstein wurden am gestrigen Abende folgende Gegenstände entwendet:

- | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----|----|
| 1) Ein grüntuchener Ueberrock mit schwarzgrünen Knöpfen, ziemlich neu, im Werth von | 15 | — |
| 2) Eine rothgestreifte kameelhaarne Weste, mit 6 vom nämlichen Zeuge überzogenen Knöpfen | 3 | — |
| 3) Eine dergleichen Piqueweste mit umgelegtem Krausen und 2 Reihen Knöpfen | — | 43 |
| 4) 2 ganz neue Bürsten | 6 | — |
| 5) Ein neuer schwarzmanchesterner Wamm | 1 | 30 |
| 6) Ein schwarzseidenes Halstuch | 3 | — |
| 7) Ein Paar schwarze Circassienhosen | — | — |

Dies bringt man zur Fahndung sowohl auf das gestohlene Gut, als auf den bis jetzt unbekanntem Thäter, zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 19. Febr. 1836.

Großherzogliches Landamt.

Stad.

vdt. Hausmann.

Nr. 3321. Bruchsal. (Diebstahl.) In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurden dem Johann Martin Bauer von Oberöwisheim, mittelst Einsteigens und Einbruchs, aus dem Speicher

Anschlag

- | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|----|----|
| 3 Säcke mit Bettfedern à 12 Pfd., zu 1 fl. 19 fr. pr. Pfd. | 42 | 12 |
| Die Säcke sind von Zwillich, ohne Zeichen, à 30 fr. | 1 | 30 |
| 2 Hinterschinken, à 2 fl. | 4 | — |
| 20 Stränge graues hänsenes Garn, 7 Pfd à 30 fr. | 3 | 30 |
| 16 Pfd. Hans, in Döcken gewickelt, à 24 fr. pr. Pfd. | 6 | 24 |
| ein zwillichener Sack mit MB. roth gezeichnet | — | 30 |
| ein Waier Weismehl, das der Dieb wahrscheinlich in den letztbezeichneten Sack gefüllt hat | 8 | — |

entwendet.

Dieses wird zum Behuf der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Bruchsal, den 15. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kung.

vdt. Affermann.

Nr. 3529. Mannheim. (Gefundener Leichnam.) Es wurde unterm heutigen in der Nähe des Renner'schen Hofes dahier ein männlicher Leichnam gefunden, welcher schon so sehr in Verwesung übergegangen war, daß keine Gesichtszüge mehr erkannt werden konnten, und die Vermuthung entsteht, daß derselbe sich schon wenigstens 6 Wochen in dem Wasser befand.

Derselbe war mit einem blauen Kamisot, leinenen Unterhosen, einem Hemde und einer gestrickten Unterjacke bekleidet und ohne Fußbekleidung.

Man ersucht daher diejenigen Behörden, welche über die Ver-

son des Verunglückten einige Auskunft zu geben vermöge, um gefällige schleunige Mittheilung.

Mannheim, den 12. Febr. 1836.

Großherzogliches Stadttamt.

Riegel.

Nr. 827. Bekanntmachung.

Durch Erkenntniß des Oberamts vom 2. Oktober 1835 ist die Anwartschaft des Michael Sigmund von Hafmersheim, von Seiten seiner Tante, der Wittwe des Georg Arnold, Elisabetha, geb. Sabel von Heidelberg, für statthaft erklärt, und dieses Erkenntniß, auf Antrag der Verheiratheten, durch Beschluß großherzoglicher Kreisregierung vom 22. Dez. v. J., Nr. 24,479, bestätigt worden.

Heidelberg, den 16. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schrodt.

vd. Sattler.

Waldorf. (Holzversteigerung.) Montag, den 29. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr, werden im hiesigen Gemeindefeld, f. g. Hochholze, folgende Gehölze auf dem Plage selbst versteigert:

42 eichene Holländer- und Bauholzstämme,
128 = Nuz- und Werkholzstämme,
9 russene Stangen;

wozu man die Steigerungsliebhaber einladet.

Waldorf, den 18. Febr. 1836.

Bürgermeisteramt.

Schumacher.

vd. Standt.

Blankenloch. (Holländereichen-, Bau- und Nuzholzversteigerung.) Donnerstag, den 3. März d. J., Morgens 9 Uhr, werden im Blankenlocher Gemeindefeld

65 Stämme Holländerholz, vorzüglicher Qualität, und
23 = eichenes Bau- und Nuzholz

öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber wollen sich daher an gedachtem Tag und Stunde in dem Wirthshause zur Krone dahier einfinden, von wo aus man dieselben in den Wald geleitet wird.

Blankenloch, den 18. Febr. 1836.

Bürgermeisteramt.

Nöttingen. (Holländereichenversteigerung.) Dienstag, den 1. März d. J., Morgens 9 Uhr, läßt die Gemeinde Nöttingen aus ihrem Gemeindefeld

90 zu Boden liegende Klöße, wovon sich die meisten zu Holländer-, die übrigen aber zu Bau- und Nuzholz eignen,

versteigern.

Die Steigerungsliebhaber wollen sich an oben gedachtem Tage bei dem Rathhause dahier einfinden, von wo aus man sie in den Wald geleitet wird.

Nöttingen, den 6. Febr. 1836.

Bürgermeisteramt.

Küst.

Nr. 205. Hüfingen. (Erbsvererbung.) Unterm 11. März v. J., Nr. 2836, wurde Andreas Wintermantel von Thannheim für verschollen erklärt, und die Einweisung der nächsten Anverwandten desselben in den fürsorglichen Besitz dessen Vermögens, gegen Kaution, richterlich ausgesprochen.

Da nun bloß die Seitenverwandten in der mütterlichen Linie bekannt sind, jene in der väterlichen dagegen nicht, welche mit ihnen das Gesetz zur Erbschaft beruft: so werden Alle, welche in der väterlichen Linie mit dem Verschollenen verwandt zu seyn glauben, hiermit aufgerufen, ihre Ansprüche an das in fürsorglichen Besitz einzuweisende Vermögen desselben, gehörig begründet, binnen drei Monaten, a dato,

bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sonst

bei der Vermögensverteilung die auf die väterliche Linie fallende Hälfte, zu Folge L. R. S. 733 und 735, den bekannten Erben der mütterlichen Linie zugewiesen werden würde.

Hüfingen, den 27. Jan. 1836.

Großh. bad. f. f. Amtsrevisorat.

Bopf.

Nr. 1747. D. 3. 24. Stockach. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des Amtsrevisors Beckerle dahier wurde die Gant eröffnet, und zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Montag, den 21. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Die Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Pfandrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der Tagfahrt wird auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, in Bezug auf deren Ernennung die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Zugleich wird bemerkt, daß die Verbringensforderung der Frau, beziehungsweise deren Erben, das Massevermögen weit übersteigt.

Stockach, den 6. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wesmer.

Nr. 1146. Gerlachsheim. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des Johann Hofmann von Adnigshofen haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 16. März d. J.,

Morgens 8 Uhr, anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise, sowohl hinsichtlich der Nichtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzurufen.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Gerlachsheim, den 11. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lichtenauer.

Nr. 3018. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Die Frau Berner'schen Eheleute von Neudhart sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Wir haben daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 10. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu alle diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an dieselben zu machen haben, mit dem Bemerkten anher vorgeladen werden, daß sie sich die Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten, die aus der unterlassenen Anmeldung ihrer Ansprüche für sie entsänden.

Bruchsal, den 6. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Wundt.

Kort. (Schuldenliquidation.) Folgende Personen wollen nach Nordamerika auswandern:

- 1) Die Georg Horn'schen Eheleute von Ddelschhofen mit ihren Kindern;
 - 2) die Eberhard Berger'scher Eheleute von Ddelschhofen;
 - 3) Jakob Riechert, Bürger und Schneider zu Ddelschhofen, dessen Ehefrau, Elisabetha, geb. Reibel, und Kinder;
 - 4) Georg Riechert, Bürger und Wittwer zu Ddelschhofen;
 - 5) Johannes Krieg der 2te, Bürger und Weber von Ddelschhofen, dessen Ehefrau, Barbara, geb. Riechert, und Kinder, so wie dessen großjährige Schwester, Elisabetha Krieg;
 - 6) Andreas Gutmüller, Bürger und Weber zu Ddelschhofen, dessen Ehefrau, Barbara, geb. Krieg, und Kinder;
 - 7) die Andreas Steuer'schen Eheleute, nebst Kindern, von Kork;
 - 8) die Johann Stälzel'sche Wittwe, Maria, geb. Riechert, mit ihren Kindern, von Egelshurst;
 - 9) die Johannes Seyer'schen Eheleute, mit ihren Kindern, von Willkett.
 - 10) die Michael Better'schen Eheleute von Honhurst.
- Zur Nichtigstellung des Vermögens derselben hat man Tagfahrt auf

Montag, den 29. d. M.,
Morgens von 7 bis 12 Uhr,
auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt, wo deren Gläubiger um so gewisser ihre Forderungen anzumelden haben, als ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden kann.
Kork, den 6. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sichrodt.

Nr. 2141. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Johann Friedrich Selzer von Michelsfeld haben wir Sankt erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 10. März 1836,
früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 11. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Faber.

vdt. Fischer.

Nr. 3420. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlass des Tagelöhners und Wittwers, alt Bernhard Müßgung von Bergshausen, welcher bereits im Jahr 1826 vergantet wurde, ist Sankt erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 10. März 1836,
Morgens 8 Uhr,

dahier anberaumt; wozu alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert werden, solche in obiger Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vor-

zugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die sie geltend machen wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Durlach, den 12. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Baag.

Nr. 1939. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Nichtigstellung der Schulden der Jakob Breig'schen Eheleute von Seelbach, welche nach Nordamerika auswandern wollen, wird Tagfahrt auf

Dienstag, den 1. März d. J.,
früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als man ihnen sonst später zu ihrer Befriedigung nicht mehr verhelfen könnte.

Fahr, den 24. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Buisson.

vdt. Weber.

Nr. 164. Fryberg. (Schuldenliquidation.) Die Erben des zu Rohrbach verstorbenen Uhrmachers, Anton Bäuerle, haben dessen Verlassenschaft nur unter Vorsicht des Erbverzeichnisses angetreten. Es fällt daher die Abhaltung einer Schuldenliquidation nothwendig, weshalb alle diejenigen, welche an obige Verlassenschaft Ansprüche zu machen gedenken, hiermit aufgefordert werden, solche bis

Donnerstag, den 25. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus zum Adler in Rohrbach, vor dem Theilungskommissar um so gewisser, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden und richtig zu stellen, als sonst bei der vor sich gehenden Vermögensvertheilung hierauf keine Rücksicht genommen werden kann.

Fryberg, den 27. Jan. 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Becker.

vdt. Rößler,

Theilungskommissar.

Nr. 3229. Bruchsal. (Aufforderung.) Auf die von der Ehefrau des Jakob Wischoff, Christina, geborene Stein von Heimsheim, gegen ihren Ehemann erhobene Ehescheidungsklage wegen dreijähriger Landesflüchtigkeit wird der Beklagte, Jakob Wischoff, andurch aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

dahier zu sistiren, und auf die gegen ihn erhobene Ehescheidungsklage zu antworten, widrigenfalls die Akten hochpreistlichem Hofgerichte zur Urtheilsfällung vorgelegt werden.

Bruchsal, den 1. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Kunze.

vdt. Cravenauer,
Act. jur.

Nr. 2544. Lörrach. (Verschollenheitserklärung.) Da Johann Marx von Weil auf die unterm 16. April 1834, Nr. 7101, ergangene öffentliche Vorladung weder selbst erschienen, noch eine Nachricht von ihm eingekommen ist, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen bekannten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Lörrach, den 11. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.